Münchner Merkur

Union schätzt Umzugskosten für BND auf über zwei Milliarden

VON STEFFEN HABIT

München – Während der amerikanische Geheimdienst Bin Laden jagt, der britische MI 6 Terrornetzwerke aufspürt, ist der Bundesnachrichtendienst (BND) mit dem eigenen Umzug beschäftigt. Was zunächst amüsant klingt, könnte schon bald gefährliche Realität werden. „Wir brauchen einen voll funktionierenden BND, der sich nicht mit sich selbst beschäftigt", sagte Wolfgang Bosbach, Sicherheitsexperte der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Mit allen Mitteln will die Union den geplanten Umzug von Pullach (Kreis München) nach Berlin verhindern. Bisher hatte lediglich die CSU gegen das Projekt gekämpft.

Die Zeit drängt: Bereits 2006 soll nach den Plänen von Rot-Grün mit dem Bau der neuen Zentrale in Berlin-Mitte begonnen werden. Bis 2011 sollen rund 4000 BND-Beschäftigte von Pullach in die Hauptstadt wechseln. „Bis jetzt hat die Bundesregierung nicht darlegen können, welchen Sicherheitsgewinn die Verlagerung bringt", empört sich Bosbach. Dem Umzug an die Spree stünden allerdings Kosten in Milliardenhöhe gegenüber. Allein der Neubau würde 720 Millionen Euro verschlingen. Dazu kämen Kosten für das Computersystem und den Umzug. Der Bundesrechnungshof schätzt die Gesamtausgaben auf knapp 1,5 Milliarden Euro – die Union geht inzwischen sogar von mehr als zwei Milliarden Euro aus.

„In Zeiten knapper Kassen sind diese Kosten unverantwortlich", sagte Georg Fahrenschon, örtlicher CSU-Abgeordneter. Ursprünglich sollten der Umzug über den Grundstücksverkauf in Pullach gegenfinanziert werden. Nach Schätzung der Oberfinanzdirektion bringe der Verkauf der Liegenschaften jedoch höchstens 150 Millionen Euro, so Fahrenschon. Er kritisierte zudem, dass der Bund der Gemeinde bisher nicht einmal einen direkten Ansprechpartner genannt habe: „Das ist Politik nach Gutsherrenart."